



Extremwetterereignisse in Luxemburg: Herausforderungen durch den Klimawandel

Starkregen, Überschwemmungen, anhaltende Dürreperioden und schwere Stürme: Luxemburg erlebt zunehmend Extremwetterereignisse. Insbesondere aufgrund des Klimawandels nehmen diese in Frequenz und Intensität weiter zu.

Verantwortlich ist der Anstieg der Durchschnittstemperatur, wodurch die Energie in der Atmosphäre und damit die Intensität von Stürmen und Niederschlägen zunimmt. Mit jedem Grad Temperaturanstieg kann die Atmosphäre 7 % mehr Wasserdampf aufnehmen. Dieser Niederschlag allerdings fällt regional sehr konzentriert ab. In manchen Regionen wird der Jahresniederschlag an wenigen Tagen erreicht, während der Rest des Jahres mit anhaltender Dürre zu kämpfen hat. Flora und Fauna sind von diesen neuen Bedingungen besonders hart getroffen. Vermehrte Schadorganismen sowie der anhaltende Wassermangel stellen die Land- und Forstwirtschaft vor schwerwiegende Probleme. Dem aktuellen Waldzustandsinventar von Luxemburg zufolge sind bereits 85,5 % der einheimischen Bäume geschädigt (18,2 %), stark geschädigt (55,0 %) oder sogar absterbend (12,3 %). Für die landwirtschaftlichen Betriebe bedeutet dies vor allem eine Anpassung der Anbaumethoden sowie der gepflanzten Kulturen. Extremer Niederschlag führt oft zu Überschwemmungen, welche Ernten zerstören können, während Trockenperioden Wasserknappheit und somit Ernteauffälle zur Folge haben. Viele Landwirte investieren daher bereits in verbesserte Bewässerungssysteme und setzen auf ertragssichere sowie trockenresistente Pflanzensorten.

In Anbetracht dieser Entwicklungen haben die Gemeinden des Naturparks Our ein regionales Klimaanpassungskonzept erstellt. Analog zur nationalen Klimaanpassungsstrategie, wurden in diesem Rahmen die gefährlichsten Klimawandelfolgen bewertet und auf unserer Region übertragen. Die Gemeinden arbeiten intensiv daran, die zu erwartenden Gefahren mittels gezielter Prävention abzuschwächen oder gar nicht erst entstehen zu lassen – dies auch gemeinsam mit nationalen Strukturen. Risikoprävention ist ein essenzielles Thema, wie am Beispiel der Waldbrandursachen deutlich wird: Fahrlässigkeit ist die häufigste Ursache für große, zusammenhängende Waldbrände in Deutschland gewesen (Quelle: BMEL, Waldbrandstatistik 2022). Durch gezielte Information, Bewusstseinsförderung und Sensibilisierung in Zeiten erhöhter Trockenheit könnte dieser Umstand auf ein Minimum reduziert werden.

Auch am Beispiel von Hochwasser wird deutlich, dass Prävention die schwerwiegendsten Ereignisse abmildern kann. Einerseits arbeiten Staat und Gemeinden sukzessive an Gegenmaßnahmen, wie bspw. den Ausbau von Hochwasserschutzmauern, die Schaffung von Retentionsbecken und die Verbesserung der Abflusssystemen. Andererseits können auch die Einwohner mithelfen, wie z.B. durch: Absicherung von Gebäudeöffnungen mit Sandsäcken, prüfen der Rückstauklappe sowie teilweises abstellen der Stromversorgung. Über das nationale Geoportal kann die Lage von Hochwassergebieten, und ob das eigene Gebäude in einem solchen Gebiet liegt, geprüft werden (im Naturpark Our betrifft das etwa 2,5 % der Gebäude). Hier sollten in jedem Fall Präventivmaßnahmen, wie die Sicherung von gesundheits- und umweltgefährdeten Stoffen (bspw. Heizöltank) getroffen werden. Im Falle von Bauprojekten wird empfohlen den nationalen Leitfaden für Bauvorhaben innerhalb Überschwemmungsgebiete hinzuzuziehen.

Es ist normal das man sich bei drohenden Sach- oder Personenschäden durch Extremwetterereignissen schnell überfordert fühlt - gegen die enormen Kräfte der Natur kommt man nicht an. Das richtige Verhalten in einer solchen Situation aber kann das materielle Eigentum schützen und ggf. sogar Leben retten. Informationskampagnen über Risikoprävention und richtiges Verhalten bei Unwetterwarnungen sind mittlerweile feste Bestandteile der öffentlichen Sicherheitsstrategie. National wurde ein Frühwarnsystem entwickelt sowie ein Informationsportal für die Bürger aufgebaut. Unter infocrise.public.lu können sich Einwohner über Gefahren sowie dem richtigen Verhalten bei Extremwetterereignissen wie Hitze, Stürme oder auch extremer Kälte informieren.

[BMEL-Statistik: Waldbrandstatistik](#)

[Résultats inventaire phytosanitaire forêts 2023 \(gouvernement.lu\)](#)

